

EIN MALEINS

Liebe Schulinteressierte

Corona Quartal

Nach neun Spezial-Wochen sind alle froh, dass der Präsenzunterricht wieder mit der ganzen Klasse stattfinden kann und der Kontakt zwischen den Kindern wieder gepflegt werden darf. Beziehungen sind für alle Altersgruppen ein elementares Bedürfnis. Rückblickend dürfen wir festhalten, dass alle Involvierten gut zusammengearbeitet haben. Das betrifft die Schulleitung, die Lehrpersonen, das Betreuungspersonal der Tagesstruktur, das Hauswarpersonal sowie Sie als Eltern. Seitens Schule war das stete Bestreben, den Kindern sinnvolle Aufträge zu erteilen und die Eltern in der sehr herausfordernden Krise so gut wie möglich zu unterstützen. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass dies im Grossen und Ganzen gut gelungen ist. An dieser Stelle danke ich den Schulleiterinnen Barbara Rüthemann und Esther Bigger, der Informatikverantwortlichen Lehrperson Peter Rütsche und allen Klassenlehrpersonen für das ausserordentliche Engagement mit den ständig wechselnden Herausforderungen.

Veränderungen in der Schulleitung und in der Lehrerschaft

Wir freuen uns, dass wir mit Corinne Fust eine kompetente Nachfolgerin für Esther Bigger gefunden haben. Über den gefeierten Abschied und ihre Würdigung werden wir in der nächsten Ausgabe berichten. Es gibt noch weitere Wechsel zu verzeichnen: So verabschieden wir uns von den Stellvertreterinnen Andrea Huber in Zuckenriet und Désirée Gahlinger in Niederhelfenschwil. Peter Rütsche zieht weiter und Heidi Hollenstein gratulieren wir zu ihrem 1. Kind Leo. Sie wird uns als Lehrperson in der Begabungsförderung weiterhin unterstützen. Weiter wechselt Simone Lama vom Kindergarten Lenggenwil nach Zuckenriet und Brigitte Hinder nach Niederhelfenschwil.

Lehrerhaus in Zuckenriet

Nach 54 Jahren im damals neuen Lehrerhaus ergab sich für Beatrice Forrer die Gelegenheit, eine kleinere Wohnung, ebenfalls in Schulnähe, zu übernehmen. Kein einfacher Abschied, verbindet sie doch ein ganz spezielles Band mit der ganzen Schule. Dieser Umstand veranlasste den Schulrat, die weitere Verwendung zu prüfen. Die künftige Platzknappheit in Zuckenriet zeichnet sich schon jetzt langsam ab. Aus diesem Grund wird ab dem neuen Schuljahr die Schulische Heilpädagogin Räume im Lehrerhaus beziehen. Eine weitere Gelegenheit bietet sich für die Tagesstruktur. Zwar steht in Lenggenwil ein wunderbarer Raum zur Verfügung, doch die meisten der betreuten Kinder stammen aus Zuckenriet. So ist momentan der Transport der Kinder von und nach Zuckenriet die grösste Herausforderung. Wann dieser Wechsel der Räumlichkeiten vollzogen wird, hängt von den nötigen baulichen Anpassungen ab.

Ende Schuljahr gehen wir nun wieder Richtung neue Normalität, was immer das in der Zukunft genau bedeuten wird.

Ich wünsche allen Klassen trotz Einschränkungen einen freudigen Abschluss und Ihnen eine gesunde und entspannte Sommerzeit.

Mit herzlichem Gruss
Gabriela Arn, Präsidentin



UNSERE NEUEN LEHRPERSONEN

Corinne Fust

Ich freue mich sehr, zusammen mit Barbara Rüthemann die Co-Schulleitung der Schulen Niederhelfenschwil zu übernehmen und die Schule in Lenggenwil zu führen. Dies ist meine erste Stelle als Schulleiterin, davor habe ich 15 Jahre als Lehrerin vorwiegend auf der Mittelstufe unterrichtet. Zwischendurch arbeitete ich zwei Jahre als Geschäftsleitungsassistentin in einem KMU. Seit geraumer Zeit nehme ich auch die Funktion als Mama von drei Kindern im Alter von 4, 6 und 8 Jahren wahr und bewirtschafte zusammen mit meinem Mann unser Haus mit Garten in Kirchberg. In der Freizeit lese ich wahnsinnig gerne. Weil ich das leider nur noch selten ungestört tun kann, hüpfе ich mit den Kindern auf dem Trampolin, spiele Spiele oder mache eine Velotour mit der ganzen Familie. Und hin und wieder trifft man mich mit meinem Mann an Konzerten, im Kino oder bei einem feinen Essen im Restaurant.



Michelle Falk

Ich bin Michelle Falk und schliesse im Juni 2020 die Pädagogische Hochschule in Rorschach ab. Im August übernehme ich in Niederhelfenschwil die 3. Klasse. Zuhause bin ich in Niederuzwil und in meiner Freizeit oft musikalisch unterwegs. Ich spiele seit über 10 Jahren Querflöte und bin aktiv in einem Musikverein dabei. Eine weitere Leidenschaft von mir ist das Skifahren. Gerne mache ich es mir auch einmal gemütlich und lese in einem spannenden Buch. Auf die neue Aufgabe im Sommer freue ich mich sehr und bin gespannt, was mich alles erwartet.



Andrea Müller

Nachdem ich selber immer gerne zur Schule ging, habe ich nach der Sekundarschule fünf weitere Jahre in der Schule verbracht, um Lehrerin zu werden. Das dort Gelernte habe ich viele Jahre mit Freude als Klassenlehrperson umgesetzt. Wie lernen wir eigentlich? Warum lernen die einen Kinder einfacher als andere? Und wie kann ich die Kinder optimal beim Lernen unterstützen? Diese Fragen haben mich zum Studium der Heilpädagogik motiviert. Und genau diese Fragen begleiten mich heute auch in meinem spannenden und abwechslungsreichen Alltag als Schulische Heilpädagogin. Ich freue mich darauf mit den Kindern der Schule Lenggenwil auf verschiedenen Lernwegen unterwegs zu sein und von- und miteinander zu lernen.



Sabrina Schwitzer

Mein Name ist Sabrina Schwitzer, ich bin 26 Jahre alt und wohne in Frasnacht am schönen Bodensee. Die letzten vier Jahre arbeitete ich als Klassenlehrperson auf der Mittelstufe in Amriswil. Aufgewachsen in Amriswil und auch selbst dort zur Schule gegangen, ent-

schloss ich mich, einmal über den Tellerrand hinaus zu schauen und suchte eine neue, berufliche Herausforderung. Ich freue mich sehr, darf ich diese ab dem neuen Schuljahr in Niederhelfenschwil anpacken. Ich werde die 5. Klasse übernehmen und bin bereits jetzt gespannt auf das Unterrichten in einer ländlichen Region. In meiner Freizeit spiele ich Volleyball. Zudem bin ich sehr gerne in den Bergen unterwegs, sei dies im Winter auf den Skiern oder im Sommer beim Wandern. Weiter verbringe ich auch gerne ein paar gemütliche Stunden am oder mit dem Stand Up Paddle auf dem See.



Julia Sutter

Mein Name ist Julia Sutter und ich schliesse die Pädagogische Hochschule SG im Sommer 2020 ab. Ich komme aus Bichwil und freue mich sehr, ab dem kommenden August im Kindergarten im ländlichen Lenggenwil unterrichten zu dürfen. In meiner Freizeit sitze ich viel auf dem Bike und ich liebe es, meine Freizeit mit Freunden und der Familie zu verbringen. Im Winter bin ich oft auf der Skipiste anzutreffen oder ich entspanne auch sehr gerne mit einem guten Buch. Ich freue mich sehr auf die fröhlichen Kinder und die Arbeit in Lenggenwil.



Marielle Stähli

Mein Name ist Marielle Stähli. Aufgewachsen bin ich mit meinen Zwillingenbrüdern in Zuzwil und wohne mittlerweile in St.Gallen. Diesen Sommer beende ich meine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Rorschach als Primarlehrerin und freue mich sehr darauf, meine Leidenschaft in den Berufsalltag einbringen zu können. Zuckenriet ist ein wunderschönes Dorf, das mich stets an meine eigene Kindheit erinnert. Aus diesem Grund kann ich es kaum erwarten, nach den Sommerferien mit meiner 1. Klasse zu starten! Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Freunden und Familie in den Bergen, am See oder arbeite an eigenen Projekten in den Bereichen Kunst und Digital Marketing.



AUS DER SCHULLEITUNG

Zeugnis Schuljahr 2019/20

Im Schuljahr 19/20 werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler nicht in zwei Semesterzeugnissen ausgewiesen. Alle Kinder ab der 3. Klasse erhalten ein Jahreszeugnis. Für die 2. Klasse entfällt das Zeugnis, da die Beurteilung erst im 2. Semester aufgenommen wurde.

In allen Zeugnissen wird folgender Hinweis zum Verbot des Präsenzunterrichts aufgenommen: «COVID-19-Pandemie: Kein Präsenzunterricht vom 16. März bis 8. Mai 2020». Ab der 3. Klasse Primarschule wird zudem darauf hingewiesen, dass das Schuljahr 2019/20 mit einem Jahreszeugnis abgeschlossen wird («Die

Zeugnisnote stellt eine Gesamtbeurteilung der Fachleistung des gesamten Schuljahres dar»).

Mit dem Entscheid, für das Schuljahr 2019/20 ein Jahreszeugnis auszustellen, verliert das 1. Semester-Zeugnis seine Gültigkeit. Das 1. Semesterzeugnis des Schuljahres 2019/20 wird deshalb aus der Zeugnismappe entfernt und vernichtet. Fächer, die nur im 1. Semester stattgefunden haben, werden auf das Jahreszeugnis übertragen. Wurde ein Fach aus organisatorischen Gründen nur im 2. Semester angeboten, kann im Ausnahmefall auf eine Bewertung mit Noten verzichtet werden. Die Belegung des Fachs wird mit «besucht» bestätigt.

22 Jahre... Rückblick Esther Bigger

Es war im Frühling 1998, als im Kanton St.Gallen ein riesiger Lehrerüberschuss herrschte und ich mich, wie all meine Seminarkolleginnen, deshalb auf jede freie Stelle zwischen Bodensee und Säntis bewarb. Lenggenwil kannte ich bereits durch die regelmässig besuchten Musikunterhaltungen und so bewarb ich mich mit rund 100 anderen Lehrer/-innen für die neu zu besetzende 1. Klasse. Erstmals gab es 4 Klassenlehrpersonen in der 1.-6. Klasse, der Doppelkindergarten wurde ein Jahr zuvor eingeweiht. Vielleicht kam mir mein Name zu Gute, denn die erste Frage beim Vorstellungsgespräch war: «Sind Sie, Frau Vollmeier, mit unserem Karl Vollmeier verwandt?» Natürlich war ich auf diese Frage vorbereitet, denn Karl kannte man weit herum. Er war der Cousin meines Grossvaters. So freute ich mich auch, als ich ihn dann später kennenlernen durfte und ihm ab und zu wieder beim Mittagessen im Adler Zuckenriet begegnete. Drei oder vier Treppenstufen auf einmal schaffte ich aber nie, so wie er es die gut 40 Jahre lang pflegte, die Schulhaustreppe hoch zu springen. In den ersten 14 Jahren unterrichtete ich auf der 1./2. Klasse. Bereits 2004 entschloss ich mich parallel dazu die Ausbildung zur Schulleitung an der PHSG zu absolvieren, obwohl wir es in unserer kleinen und überschaubaren Landschule noch lange nicht für nötig hielten eine Schulleitung zu installieren. War doch unser Schulrat stets ganz nah am Unterrichtsgeschehen dabei und wir mit einer Lehrervertretung gut bedient. Apropos Schulrat: Drei Schulratspräsidenten und eine Präsidentin (Guido Messmer, Kurt Raymann, Peter Wismer, Gabriela Arn) und rund 20 Schulräte durfte ich in dieser Zeit kennen und schätzen lernen. Mit der Vorbereitungsarbeit zur Bildung der Einheitsgemeinde wurde das Schulleitungspensum immer grösser und so entschied ich mich mit der Geburt unserer zweiten Tochter, ab dem Schuljahr 2013/14 keinen Unterricht mehr zu erteilen und mich voll und ganz auf die immer komplexer werdende Arbeit als SL zu konzentrieren. In all diesen Jahren gab es viele Highlights! Ich denke gerne an die Zäller Wiehnacht und das öffentliche Adventssingen, welches wir mit der Musig Lenggenwil organisierten, zurück. Dann natürlich auch auf die vielen Schulschluss theater oder Musicals, das Tipidorf auf unserem Schulhausplatz, das Marktgelände auf der Fussballwiese oder auch der stimmungsvolle Weihnachtsmarkt in der Turnhalle, all die vielen Laternenumzüge durchs Dorf oder zum Weiher, die verschiedensten Schulfasnachtsbälle – früher mit eigener Guggenmusik aus Lehrpersonen, Freunden und Schulrat – und natürlich auch die vielen Auftritte an den grossen

Klassenzusammenkünften und Musikfesten. Unvergesslich bleiben auch die tollen Skilauger und Reisen mit dem Lenggenwiler Schulrat nach Deutschland oder ins Emmental. Und dass ich als Mitglied der Musig Lenggenwil beim Freilichtspiel «Ueli dä Knecht» im Orchester mit der Posaune mitspielen durfte, bleibt mir persönlich ebenfalls in bester Erinnerung!



Ein ganz tragisches Ereignis passierte kurz vor den Sommerferien 2001, als einer meiner 1. Klässler in seiner Freizeit mit dem Velo mit einem Auto kollidierte und sich dabei tödliche Verletzungen zuzog. Das war für uns alle eine schlimme und traurige Situation. Der Junge war von da an immer als Schutzengel an unserer Seite! In all den Jahren habe ich unendlich viele tolle und fröhliche Schülerinnen und Schüler, Eltern und auch Teamkolleg-/Innen, Hauswarte, Schulräte, Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung und Leute aus der Bevölkerung kennengelernt. Für all die wertvollen Begegnungen, guten Gespräche und mir entgegengebrachte Vertrauen und Wertschätzung danke ich von Herzen! Im Herbst verreisen mein Mann und ich mit unseren drei Töchtern für geplante sechs Monate ins Ausland. Wir freuen uns riesig, Homeschooling konnten wir nun bereits im Lockdown proben...

Ihre Esther Bigger-Vollmeier

FERNLERNEN WÄHREND CORONA

Aus Sicht der Schulleitung

Am Freitag, 13. März 20 erhielten wir die Mitteilung, dass die Schulen ab Montag, 16. März bis zu den Frühlingsferien aufgrund der Corona-Pandemie geschlossen werden. Diese Info schlug ein wie ein Blitz. Von einigen Kindern konnten wir uns gar nicht verabschieden, da sie schon ins Wochenende entlassen worden sind. Nach einer kurzen Reaktionsstarre herrschte Hochbetrieb: Viele Fragen gab es zu klären, Vieles zu entscheiden und noch mehr zu organisieren. Leider mussten auch viele Highlights, die auf Ende des Schuljahres geplant waren, abgesagt werden. Die Lehrpersonen trafen sich am Montagmorgen zu einem ICT-Kurs, sodass sie die SCHABI-Seite für ihre Klasse erstellen konnten. Sie standen vor ganz neuen Herausforderungen: Fernlehren, Lernvideo erstellen, Betreuung der eigenen Kinder zuhause im Fernlernen, Betreuung der Kinder in der Schule, Kinder und Eltern moralisch per Telefonanruf unterstützen, ... Auch für die Eltern war plötzlich alles anders. Viele mussten sich und ihren Haushalt total neu strukturieren. Die Kinder genossen zuerst einmal ihren Spontanurlaub bis sie die ersten Aufträge erhielten. Die Technik und die digitalen Medien haben uns alle herausgefordert, aber auch ein riesiges Stück weitergebracht. In der Zwischenzeit haben wir den Halbklassenunterricht gut über die Bühne gebracht, sind erfolgreich zum Klassenunterricht zurückgekehrt und werden bald das Schuljahr 19/20 abschliessen. Spannend sind die Schilderung unterschiedlicher Akteure, wie sie die Zeit des Fernlernens erlebten:

Aus Sicht einer Lehrperson

Fast über Nacht hielt der Fernunterricht in unserer 4. Klasse Einzug – keine lachenden Kinder im Schulzimmer, sondern nur gäh-

nende Leere. Zu Beginn standen vor allem technische Hürden und der Austausch mit Eltern/Kindern im Vordergrund. Von Woche zu Woche legten sich die anfänglichen Schwierigkeiten und eine Art Alltag kehrte bei uns als Klasse ein. Die Kinder wussten, wie sie arbeiten konnten und auch ich optimierte wöchentlich meine Aufgabenstellungen. Vor allem der Kontakt beim Materialaustausch war extrem wertvoll. Fragen konnten persönlich geklärt werden und ich erhielt einen Eindruck über den schulischen Stand und das Wohlbefinden der Kinder.

Désirée Gahlinger

Aus Sicht von drei Kindern

«MIR HÄT GFALLÄ, DASS I MIT MIM BRÜEDER HAN CHÖNNÄ SPIELÄ. MENG MOL HAN I AU AM MAMI GHOLFÄ CHOCHÄ»

Nadine, 5 Jahre

«D HUUSI MACHÄ HANI BLÖD GFUNDÄ. KUUL ISCH GSI, DASS MIR ÄN SCHATZ SIND GO SUÄCHÄ»

Noee, 6 Jahre

Plötzlich war der Coronavirus auch in der Schweiz, die Schulen geschlossen, die Läden zu! Ich war auf dem Weg ins Tanzen als meine Mutter und ich es im Radio hörten. Zuerst war ich fröhlich, weil ich dachte, dass wir jetzt schulfrei hätten. Doch dann habe ich mir gedacht: «Was soll ich ohne Freunde und ohne Schule die ganze Zeit machen?» Ich habe viel genäht, habe Kuchen, Plätzchen und Muffins gebacken. Ich habe gekocht, gelesen und fleissig Gitarre geübt. Das Homeschooling war am Anfang schwierig und ungewohnt. Danach wurde es immer einfacher, obwohl die Aufgaben schwieriger wurden. Irgendwann hatte man sich daran gewöhnt. Aber jetzt freue ich mich wieder auf meine Freunde, die Schule und die Verwandten.

Alexandra, 12 Jahre

Aus Sicht einer Lehrperson TTG und Betreuung

Um es gleich vorweg zu nehmen – nein, wir Lehrerinnen fürs Gestalten hatten keine «Coronaferien», auch wenn der Fernunterricht auf die Hauptfächer fokussiert war. Die Betreuung der Schulkinder an den Vormittagen erforderte viel Flexibilität, da kein Tag wie der andere war. Neben der Betreuung der Hausaufgaben hatten auch Spass und gemeinsame Spiele ihren Platz. Weil die Kinder bereits viel Bildschirmpräsenz hatten, wurde bewusst auf digitalen TTG-Unterricht verzichtet. Wichtig war uns, dass die Kinder die Bastel- und Gestaltungsangebote selbständig anfertigen konnten. Dafür wurden Arbeitsschritte fotografiert, kindgerechte Anleitungen geschrieben, Vereinfachungen und Erweiterungen kreiert und ausprobiert. Mit einem Begleitbrief wurden Unterlagen und Material wöchentlich in einem Mäppli abgegeben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die erhaltenen Fotos, Videos und Wortnachrichten. Diese Rückmeldungen freuten uns sehr und schufen eine Kontaktmöglichkeit zu Kindern und Eltern.

Esther Keller

Aus Sicht einer Kindergarten Lehrperson

Fernunterricht im Kindergarten – wie soll das funktionieren? Die neue Situation hat mich anfangs sehr gefordert. Ein System zu finden, das möglichst nahe am gewohnten Kindergartenunterricht ist, selbstständig von den Kindern umgesetzt werden kann und

fast ohne Arbeitsblätter auskommt... Nach vielem Hin und Her entstand die Idee von einer Arbeitskiste. So haben die Kindergartenkinder jeden Montagmorgen ihre Kiste abgeholt und sie am Freitag mit reichen Schätzen gefüllt zurückgebracht.

Und dann kam endlich der Tag! Der Kindi ist wieder voll, das Kinderlachen hallt durch den Raum, die Augen voller Vorfreude... «Heute ist unser Glückstag», meinte ein Mädchen, «endlich sind wir alle wieder da!» Wie Recht sie hat.

Manuela Egli

Musikschule und musikalische Grundschule

In Krisenzeiten wird als erstes die Kultur für überflüssig befunden. Was zwar im Nachhinein immer bestritten wird, aber von jedem Kulturschaffenden mit Erlebnissen bewiesen werden kann. Die Corona Zeit war aber für mich eine sehr intensive und innovative Zeit. Als Lehrkraft für ein sogenanntes Nichtkernfach, musste ich mir natürlich etwas Besonderes überlegen. Und so unterrichtete ich meine Instrumentalschüler/-innen über Zoom und WhatsApp und liess mir von ihnen kleine Audio und Videodateien zuschicken, die ich dann zeitnah kommentieren konnte. Nach anfänglicher Zurückhaltung, bemerkten Schüler und Eltern, dass diese Lernform auch mit Vorteilen begleitet ist. Kurz gesagt, alle arbeiteten zusammen und gaben sich besonders Mühe. Daraus entstand ein interaktives Schülervorspiel, welches ab nächster Woche auf der Web-Site der Musikschule Wil-Land angeklickt werden kann. Für mich eine sehr moderne Form der Unterrichtserweiterung. Genau so verblieb ich mit den Kindern der Musikalischen Grundschule. Ich liess ihnen über ihre Klassenlehrer kleine «Erklärvideos» und musikalische «Mutmachvideos» zukommen. Ich habe in dieser Zeit, zwar nur über Wort und Bild, viele Eltern besser kennengelernt, als in der Begegnungszeit zuvor. Abschliessend kann ich sagen, dass wir Lehrer uns auf das Wesentliche bezogen haben. Vielen Dank an alle Kollegen und Eltern für die gute Zusammenarbeit.

Martin Asmacher

Bastelarbeiten im Fernunterricht der 4., 5. und 6. Klasse Niederhelfenschwil



Impressum

Erscheint ca. dreimal jährlich

Auflage 1 200 Exemplare

Herausgeber Schule Niederhelfenschwil

Redaktion

Schulpräsidentin Gabriela Arn, gabriela.arn@niederhelfenschwil.ch

Schulverwaltung Fabienne Hälg, fabienne.haelg@niederhelfenschwil.ch